DerWesten - 19.06.2008

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/letmathe/2008/6/19/news-56810953/detail.html

**"Die Schule hat mich gesund gemacht"**

# Werner Weßling zieht nach 19-jähriger Leitung des Gymnasiums Bilanz

Letmathe, 19.06.2008, Reinhard Köster

**Letmathe. Werner Weßling wird am heutigen Freitag mit 63 Jahren als Direktor des Gymnasiums Letmathe verabschiedet. Im Interview blickt er auf 19 Jahre Schulleitertätigkeit zurück, richtet aber auch den Blick nach vorn.**

Frage: Was hat Sie damals bewogen Schulleiter in Letmathe zu werden?Wessling: Ich wusste, die Stadt Iserlohn kümmert sich sehr um Bildung und hat auch Geld für die Schulen. Frage: Was waren Ihre Ziele?Wessling: Mit dem vorhandenen Potential für die Schüler, für die man Verantwortung trägt, das Beste zu machen. Und das im Team mit den Kollegen zu tun. Schule soll ein Lebensraum sein, in dem man sich wohlfühlt. Frage: Bitte ein Beispiel. Wessling: Das fängt damit an, dass Schule optische Wärme braucht. Am Anfang hatten wir kahles Sichtmauerwerk. Dann durften Schüler ihre Räume individuell gestalten. So haben wir versucht im Laufe der Zeit eine Wohlfühloase zu schaffen. Dazu haben auch die Ausweitung des Theater- und Musikangebots sowie des Schüleraustauschprogramms beigetragen. Frage: Was fällt Ihnen auf, wenn Sie die Schülergeneration vor 20 Jahren mit denen von heute vergleichen?Wessling: Ich freue mich unheimlich, dass die heutige Schülergeneration erkannt hat, dass die Lehrer auf ihrer Seite stehen und dass man gemeinsam etwas erarbeiten kann. An der damaligen Schülergeneration war interessant, dass sie Initiativen entfaltet hat. Heute sind die Schüler wesentlich schwerer zu motivieren. Sie wachsen in Familien auf, wo sie viel Raum haben, ihre Jugend zu genießen, und weniger tun, um ihre Ressourcen zu entwickeln.

Frage: Sind die Jugendlichen überbehütet?Wessling: Das nicht, aber man nimmt ihnen von der Wiege bis zur Schulentlassung zuviel ab.

Frage: Haben Sie auch im Privatleben rund um die Uhr an Schule gedacht?Wessling: Dass abends beim Einschlafen irgendwas Schulisches in mir rumort hat, war wesentlich wahrscheinlicher als was Privates. Das ging, weil meine Familie mir den Rücken dafür frei gehalten hat. Dabei sind viele schöne Gedankenspiele entstanden. Frage: Wie steht das Gymnasium Letmathe heute im Vergleich zu anderen Schulen in Iserlohn da? Wessling: Als ich kam, genoss das Gymnasium Letmathe dank meines Vorgängers Bültermann eine hohe Akzeptanz in der Stadt. Ich hoffe, das ist so geblieben. Die Voraussetzungen sind allerdings nicht mehr so günstig. Dass es keine festgelegten Einzugsbereiche mehr gibt und wie am Roden nicht mehr so günstige Busverbindungen, ist ein Standortnachteil für Letmathe. Außerdem kann das Gymnasium Letmathe wegen der absoluten Randlage nicht mit den anderen kooperieren.

Frage: Geht es also bergab?Wessling: Nein. Wir setzen Alternativen dagegen, können flexiblere Angebote machen, wie den Chemie-Leistungskurs, den wir jetzt einrichten. Wir

wollen die Schule für Letmathe sein. Und wir sind überzeugt, dass jeder aus unserem Einzugsbereich ein passendes Angebot bei uns findet. Frage: Harte Konkurrenz? Wessling: Nein, alle Schulen in Iserlohn sind gut aufgestellt. Man muss nicht zwischen ihnen wechseln. Wir ergänzen uns. Ausstrahlung und gute Arbeit sind überzeugender und wichtiger als irgendwelche Etiketten, die man in Konkurrenz zueinander entwickelt. Dass Konkurrenz das Geschäft beleben soll, ist nicht mein Ding. Frage: Was war das schönste Erlebnis in den 19 Jahren?Wessling: Bei allem Ärger gab es jeden Tag etwas Schönes, über das ich mich gefreut habe. Dass die Schüler freundlich grüßen oder dass sie sich freuen , wenn sie auf der Bühne stehen, oder dass sie einem um den Hals fallen, wenn sie ihr Abiturzeugnis erhalten.

Frage: Gab es so frustrierende Erlebnisse, dass sie die Brocken hinwerfen wollten?Wssling: Nein nie, aber es kann einem schon den Schlaf rauben, wenn man den Kollegen etwas verkaufen muss, was man selbst total unsinnig findet wie die Kopfnoten. Dauerhaften Ärger habe ich aber nicht ertragen müssen.

Frage: Haben Sie so etwas wie ein Lebensmotto?Wessling: Man muss aus jeder Situation das Beste herausholen. Und immer die positive Seite sehen. Bei mir gab es nie halbleere Gläser, sondern immer halbvolle.

Frage: War dies auch das Rezept, mit dem Sie Ihre schwere Krankheit überstanden haben? Wessling: Als die Ärzte mich beinahe aufgegeben hatten, habe ich nicht über die Krankheit nachgedacht, sondern über den Abiturjahrgang 98 und über meine Schüler. Die haben für mich 1000 Kraniche aus Papier gefaltet. Wenn man das tut, hat man nach einer alten japanischen Weisheit einen Wunsch frei. Das hat mir große Kraft gegeben und insofern kann ich sagen: Schule hat mich gesund gemacht.

Frage: Wenn Sie 20 Jahre jünger wären, würden Sie heute nochmal Schulleiter werden? Wessling: Nein, weil man heute Schule anders führen muss. Es werden so viele Vorstellungen heute an die Schule herangetragen. Man kann das kaum umsetzen, ohne gesundheitlich Schaden zu nehmen. Frage: Was wünschen Sie dem Gymnasium Letmathe für die Zukunft? Wssling: Vom lateinischen Ursprung „scholae" heißt Schule eigentlich Muße. Ich wünschte mir, dass landesweit alle Schulen über Ganztagscharakter mit allen Konsequenzen die Zeit für ihre schulischen Aufgaben bekommen.

Frage: Wie werden Sie den Ruhestand gestalten? Wessling: Ich habe in all den Jahren für Sport und Musik zu wenig Zeit gehabt. Ich freue mich nun, auch auf der Terrasse zu sitzen und zu lesen.

Frage: Und Klavier und Schlagzeug zu spielen wie früher? Wessling: Da gibt es wieder viel mehr Möglichkeiten.

Frage: Sie haben lange in Schwerte gelebt. Fühlen Sie sich jetzt als Letmather oder Iserlohner?Wessling: Ich bin wirklich dankbar, dass ich Iserlohner geworden bin. Beruflich, weil das Zusammenspiel von Schule und Stadt hervorragend funktioniert. Wenn es ein Schulträger-Ranking in NRW gäbe, wäre Iserlohn sehr gut aufgestellt. Und privat, weil Iserlohn es wert ist, hier zu leben. Iserlohn hat ein großes Kulturangebot und alles, was man an Lebensqualität braucht.

Frage: Werden Sie sich im Ruhestand ehrenamtlich engagieren?Wessling: Ich bin nicht auf Außenwirkung aus, aber ich werde bestimmt was machen.

Frage: Wird das mit Schule zu tun haben?Wessling: Wenn sich mit Schule was auftut, werde ich ernsthaft darüber nachdenken.

Frage: Was werden Sie nach Ihrem Abschied von der Schule am meisten vermissen? Wessling: Die Schüler.